

Verdienter Punkt gegen Preußens Reserve

Westfalenliga: VfL Theesen erkämpft sich ein 0:0-Unentschieden gegen Münster II

■ **Bielefeld** (dbl). Einen Achtungserfolg landete der VfL Theesen, der sich bei der Zweitvertretung von Preußen Münster ein mehr als gerechtes 0:0-Unentschieden erkämpfte. „Münster war spielerisch vielleicht etwas überlegen, wir aber hatten die klareren Chancen. Insgesamt geht die Punkteverteilung komplett in Ordnung“, resümierte VfL-Trainer Andreas Brandwein nach dem Gastspiel bei den Preußen.

Die beste Gelegenheit auf das Führungstor vergab Thies Kambach, der in der Anfangsphase des Spiels freistehend knapp am Tor vorbeizielte. Auf der Gegenseite hatte der VfL gleich in dreifacher Hinsicht das Glück des Tüchtigen auf seiner Seite: „Münster hat nach einer Ecke, die wir nicht richtig klären können, in einer Aktion gleich zweimal den Pfosten und einmal die Latte getroffen“, erinnerte sich Brandwein an die größte Chance der Gastgeber zurück.

„In der zweiten Halbzeit

haben wir hinten sehr kompakt gestanden und praktisch nichts mehr zugelassen“, erklärte der Coach weiter. In der Offensive verpasste es der VfL jedoch ein ums andere Mal, gute Angriffsbemühungen konsequent zu Ende zu spielen. So entschied sich Kambach bei einer 4:2-Überzahlssituation zu einem Dribbling, das in einem Ballverlust endete. Sowohl Alessio Giorgio als auch Kai-Niklas Janz hätten bei einem Zuspiel des Routiniers freie Bahn auf das Preußen-Tor gehabt.

„Das Spiel war wahrlich kein Chancenspektakel. Mit dem Ergebnis bin ich aber mehr als zufrieden“, freute sich Brandwein, der den einen Punkt im Münsterland gerne mitnahm. „Da auch alle anderen Mannschaften im Keller gepunktet haben, war es extrem wichtig, hier nicht mit leeren Händen zu stehen. Unserem Selbstvertrauen gibt das Unentschieden außerdem einen zusätzlichen Schub“, urteilte der Trainer.

Fichte erreicht Remis in Unterzahl

Westfalenliga: Baris Orhan trifft nur fünf Minuten nach seiner Einwechslung zum 1:1 in Hassel

■ **Bielefeld** (dbl). „Insgesamt ein großes Lob an meine Mannschaft. Das war heute ein verdienter Punktgewinn und gut für die Moral“, erklärte VfB-Coach Yorck Bergenthal nach intensiven 90 Minuten in Hassel. Gegen den individuell stark besetzten YEG Hassel musste der VfB lange Zeit einem Rückstand hinterherlaufen und knappe 30 Minuten in Unterzahl überstehen. „Nach dem Platzverweis gegen Ugur Pehlivan (63.) haben wir aber weiter gut nach vorne gespielt und dann auch folgerichtig das Ausgleichstor erzielt“, freute sich Bergenthal. So war es Joker Baris Orhan, der mit seinem fünften Saisontor (79.) das Führungstor (19.) von Mesut Özkaya egalisierte konnte. Der Spielmacher der „Hüpkers“, der zwei Trainingseinheiten verpasste und deshalb aus der Anfangsformation rutschte, konnte aus knapp 16 Metern ein Zuspiel von David Schwesig veredeln.

„Zu dem Zeitpunkt war der Ausgleich mehr als verdient“, führte der Trainer an und schob hinterher: „Wir haben schon erwartet, dass Baris nach seiner Einwechslung noch für Alarm sorgen könnte.“ Fünf Minuten war Fichtes Nummer zehn auf dem Platz, ehe die Erwartungen des Trainers



Joker: Baris Orhan rettete den Punktgewinn für den VfB

erfüllt werden konnten. „Ich bin glücklich, dass wir heute eine so gute Reaktion gezeigt haben und uns auch in Unterzahl in der Defensive kompakt und insgesamt mannschaftlich sehr geschlossen präsentieren“, meinte Bergenthal, der wohlwollend eine kontinuierliche Steigerung seiner Mannschaft zur Kenntnis nahm: „Die erste Halbzeit geht noch klar an Hassel, wir sind nach und nach jedoch immer besser ins Spiel gekommen und haben uns den Punkt durch harte Arbeit verdient.“ Durch den Achtungserfolg liegt der VfB nun weiterhin einen Punkt vor dem ersten Abstiegsplatz, den derzeit der VfL Theesen belegt.

Individuelle Klasse schlägt SCB

■ **Bielefeld** (bazi). „Am Ende war es eine Niederlage gegen die individuelle Klasse des Gegners“, resümierte SCB-Coach Jan Barkowski, der mit der 1:2-Niederlage gegen den Regionalligaunterbau vom SC Wiedenbrück durchaus leben konnte. „Wobei wir wirklich gut dagegen gehalten haben und es auch insgesamt sehr ordentlich gemacht haben“, so Barkowski weiter.

In der ersten Halbzeit plätscherte die Partie so vor sich hin. Hier ein Schüsschen, da ein Schüsschen – aber wirklich Zwingendes passierte auf beiden Seiten nicht, und so wunderte es den geneigten Fußballfan nicht, dass es zur

Pause 0:0 stand. „Wiedenbrück hatte zwar mehr Ballbesitz, aber sie konnten nichts daraus machen“, berichtete Barkowski.

Nach dem Seitenwechsel wurde das Spiel flotter und Andreas Janzen staubte sauber zum 1:0 am zweiten Pfosten stehend ab (61.). „Danach hätte Andy den Deckel drauf machen können, schießt aber aus kurzer Distanz vorbei“, erinnerte sich Barkowski, der anschließend zwei Gegentore hinnehmen musste. Zu allem Übel musste auch noch Keeper Maik Grywatz verletzt raus. „Leistenprobleme, kein Grund zur Sorge“, blieb Barkowski ganz cool.

Kleit knackt die Abwehr

Fußball-Oberliga: Den Arminen gelingt beim 2:1 über Ennepetal der erste Sieg im Jahr 2016. Die Schlussphase ist unnötig spannend

Von Peter Burkamp

■ **Bielefeld.** Freistoß für den Gegner – die letzte Aktion in der Nachspielzeit: Ennepetals Torwart Marvin Weusthoff ist mit in den gegnerischen Sechzehner geeilt. Der Ball wird auf die rechte Strafraumseite gespielt. Von dort ein Kopfball vor das Arminen-Tor, Nikolai Rehnen kommt raus, fängt den Ball, und fast gleichzeitig ertönt der Schlusspfiff. Die Arminen atmen auf. Der erste Dreier in 2016 ist perfekt, 2:1 heißt es am Ende für den DSC.

„Die Punkte kann uns keiner mehr nehmen“, sagte Daniel Scherning spürbar erleichtert. Dann herzte er seine kleine Tochter, die den Glücksbringer gegeben hatte. Dass es seine Schützlinge bis zum Schlusspfiff so spannend gemacht hatten, wäre nicht nötig gewesen. Zehn Minuten vor Abpfiff vergab Khalil Kleit die Riesenchance zum 3:1. Nico Schneck hatte den Ball während eines Konters bis in den Strafraum getrieben, spielte schön zum frei stehenden Kleit, der dann jedoch den Ball aus kürzester Distanz nicht richtig traf. Das hätte die Entscheidung sein müssen. „Solche Situationen hast du nur, wenn du wie wir verunsichert bist“, kommentierte DSC-Coach Scherning die Szene.

Und es war nicht der einzige Moment dieser Art. Kurios – und aus Arminen-Sicht unglücklich – war auch das Gegenort gefallen. Ennepetals Michael Kupilas sprang der Ball so vom Fuß, dass er in Form einer Bogenlampe über Arminen-Keeper Nikolai Rehnen ins Tor fiel. Vor dem Anschlusstreffer in der 78. Spielminute waren die Gäste stärker geworden, hatten sich bis dahin aber keine hochkarätigen Chancen erspielen können, sondern lediglich Feldvorteile. „Wir haben über 90 Minuten wenig zugelassen“, meinte Daniel Scherning in Bezug auf die Defen-



Wie entfesselt: Khalil Kleit schreit sein Glück heraus, nachdem er zur 1:0-Führung der Arminen gegen Ennepetal abgestaubt hatte.

FOTO: ANDREAS ZOBE

sivleistung. Ennepetal hatte zwar mehr Ballbesitz, die besseren Chancen besaßen die Bielefelder. So wie Dennis Mast in der 58. und Nico Schneck in der 72. Spielminute.

Effektiver war die Chancenverwertung der Arminen in der ersten Halbzeit. Nachdem Orkun Tosun von der Strafraumgrenze aus den Pfosten

getroffen hatte, staubte Khalil Kleit zur 1:0-Führung ab (18. Spielminute). Auch am zweiten Tor war der Linksaußen beteiligt. Nach einem tollen Sololauf über die linke Seite flankte Kleit nach innen auf Almir Kasumovic, der den Ball zum 2:0 aus kurzer Distanz über die Linie drückte. Die Ennepetaler wirkten vorüberge-

hend geschockt. TuS-Trainer Imre Renji rief seine Spieler in der Defensive immer wieder zur Ordnung und warnte sie davor, zu früh aufzumachen. So blieben die Gäste bis zum Halbzeitpfiff relativ harmlos, während Arminia kurz vor und kurz nach der Pause einige vielversprechende Aktionen hatte. „Es war ein Spiel, wie wir es zuletzt häufiger erlebt haben. Ich habe einige sehr gute Ansätze gesehen“, resümierte Daniel Scherning.

Der Sieg über Ennepetal war ein Anfang. Weitere Punkte sollen nun folgen, um aus der Abstiegszone herauszukommen. „Jetzt müssen wir schauen, dass wir am Donnerstag etwas aus Hamm mitnehmen“, blickte Scherning nach dem 2:1 schon wieder voraus.

DSC Arminia – TuS Ennepetal	2:1
DSC Arminia: Rehnen – Lang, Lücke, Mrozek, Tosun – Danner – Mast (90 +2 Dittrich), Schneck, Kasumovic (84. Aytürk), Kleit (88. Kraft) – van der Biezen.	mann, Nettersheim (58. Kupilas), Winczura, El Youbari, Lahchaychi, Gallus, Dimitrov (81. Hammadi Attar).
TuS Ennepetal: Weusthoff – Sobotzki, Bollmann, Gerdning (43. Enzmann), Stro-	Tore: 1:0 Kleit (18.), 2:0 Kasumovic (25.), 2:1 Kupilas (78.)
	Gelb-Rot: Sobotzki (87.)
	Zuschauer: 80

90 Minuten vergeblich angerannt

Frauenfußball: Arminia Bielefeld muss sich gegen Fortuna Köln mit einem 0:0 begnügen – drei Lattentreffer verhindern ein besseres Resultat. Der Vorsprung auf Bocholt schmilzt auf drei Punkte

Von Hans-Joachim Kaspers

■ **Bielefeld.** Mit dem Schlusspfiff jubelten die Spielerinnen von Fortuna Köln, als hätten sie so eben die Deutsche Meisterschaft gewonnen. Dabei hatten sie gerade nur ein 0:0 bei Arminia Bielefeld erkämpft. Doch was heißt „nur“! „Gegen eine Mannschaft, die die Liga beherrscht und ganz sicher aufsteigen wird, zweimal in der Saison ein Unentschieden zu holen, ist eine tolle Sache“, rückte Kölns Trainerin Isabell Borchert die Leistung ihrer Schützlinge stolz ins richtige Licht.

Bei den Arminianen überzog dagegen die Unzufriedenheit darüber, das Abwehrbollwerk der Kölnerinnen trotz ordentlicher Chancen nicht einmal geknackt zu haben. „Eigentlich können wir uns gar keinen Vorwurf machen, schließlich haben wir bis zum Ende alles versucht“, meinte Laura Liedmeier und fügte hinzu: „So ein Ergebnis muss man dann einfach mal so hinnehmen.“

Ähnlich sah es Trainer Markus Wuckel, der „überhaupt nicht unzufrieden“ war. „So kompakt wie die Kölnerinnen stehen nicht viele Gegner. Und wenn dann die eine oder andere bei uns mal nicht ihren besten Tag hat, kann es am En-

de auch mal 0:0 ausgehen. Ich bin aber froh, dass trotz der schnellen Kölner Angreiferinnen auch bei uns die Null stand“, sagte Wuckel, der gesehen hatte, „dass wir heute im entscheidenden Augenblick nicht die richtigen Entscheidungen getroffen haben“.

So hätte Romina Burgheim bei der besten Arminia-Chance vor der Pause vielleicht selbst schießen sollen, statt den Ball noch einmal quer zu legen (38.). Und Maxi Birker wäre möglicherweise, als sie der letzten Feldspielerin den Ball abgeluchst hatte, besser bera-

ten gewesen, gleich zu schießen, als noch einmal ins Dribbling zu gehen (54.). So wurde sie abgedrängt – und auch diese Möglichkeit war dahin. Zu allem Überfluss kam auch noch Pech mit gleich drei Aluminiumtreffern hinzu. Ein Kopfball-Lupfer von Laura Liedmeier (27.) klatschte genau so an die Latte wie eine Bogenlampe von Maxi Birker von der Seitenauslinie (58.) und ein trockener Schuss aus zehn Metern von Symela Ciesielska nach einer Ecke (68.). Da zudem Kölns Torhüterin Lisa Brenner einige Glanzparaden zeigte, stellte die sonst so zuverlässig arbeitende Bielefelder Torfabrik ihre Produktion an diesem Sonntag vorübergehend ein. „In so einem Spiel brauchst du halt mal einen Drecksball, der irgendwie über die Linie geht – und der war uns heute leider nicht vergönnt“, brachte Romina Burgheim die 90 Minuten treffend auf den Punkt.

Arminias schärfster Verfolger Borussia Bocholt machte es am Sonntag besser und gewann beim MSV Duisburg II mit 1:0. Damit haben die Bielefelderinnen vor dem Gipfeltreffen am Sonntag nach Ostern nur noch drei Zähler Vorsprung vor dem Tabellenzweiten. Es wird also wieder spannend.



Ups! Celine Preuß (l.) und Arminias Frauen ließen beim 0:0 gegen Fortuna Köln die ersten Heimpunkte liegen.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Bezirksliga

Türk Sport unterliegt mit Notbesetzung

■ **Bielefeld** (bazi). „Ich hatte heute nur eine absolute Notbesetzung“, versuchte FC-Türk-Sport-Coach Ergün Uludasdemir die Gründe für die nun schon dritte Niederlage in Folge zu finden. Gegen den Abstiegs Kandidaten SW Marienfeld mussten sich die Jungs vom Kupferhammer auf heimischer Asche 0:2 geschlagen geben.

Verzichten musste Uludasdemir auf Ersin Gül und Aykut Kirci (beide fünfte gelbe Karte), Mert Bozkurt und Cavut Zorlu (beide krank) sowie Ahmet Gültekin (beruflich verhindert). „Da fehlen mir also wirklich wichtige Säulen unseres Spiels“, beklagte Uludasdemir.

Das Elend ging bereits nach elf Minuten los, als Berat Bozkurt im Spielaufbau den Ball verlor. Marienfeld nutzte diese Gelegenheit und konterte die Hausherren aus, um am Ende der Fehlerkette durch Christopher Celik zum 1:0 einschleichen zu können.

Ganz bitter sollte es für den FCT dann kommen, als kurz vor der Pause Atilla Yula im eigenen Sechzehner den Ball akrobatisch mit der Hacke klären wollte, dabei seinem Gegenspieler jedoch unglücklich ins Gesicht trat. Die daraus resultierende Elfmeterentscheidung beurteilte Uludasdemir als „durchaus vertretbar“. Louis Pohlmann verwandelte gegen Joschka Leier. Unglücksrabe Yula musste später noch verletzt ausgewechselt werden. „Im Krankenhaus haben sie einen Bänderriss im rechten Fuß diagnostiziert“, so Uludasdemir.

Fußball-Bezirksliga

Wellensiek zeigt starke Leistung

■ **Bielefeld** (bazi). Ein Start nach Maß gelang dem VfR Wellensiek beim 3:1-Heimsieg gegen Jerxen-Orbke. Simon Wenzel trat einen Freistoß von links an den Fünfer, dort konnte Matthias Schürmann-Averbeck völlig freistehend zur 1:0-Führung einköpfen (4.).

Die „Rottmannshofer“ dominierten die ersten 20 Minuten deutlich und ließen den Gästen aus dem Lipperland keine Entfaltungsmöglichkeiten. Der VfR war einfach präziser auf dem Feld, kommunizierte laut und konnte sich im Mittelfeld ein deutliches Übergewicht herausspielen. Doch Kevin Pietsch konnte für die Gäste kurz vor der Pause ausgleichen (41.). So konnte man zur Halbzeit von einem äußerst schmeichelhaftes Unentschieden für Jerxen-Orbke sprechen, die wenig Offensives zustande brachten.

Kurz nach Wiederbeginn ließ Robin Welge dem Gästekerper mit einem Volleysschuss nach einer Ecke keine Chance und brachte seine Farben wieder in Führung (51.). „Ein tolles Tor“, lobte Igor Sreckovic. Felix Buba erließ einen langen Ball von Torwart Armin Straßner, der noch von Marcel De Mari verlängert wurde, stand dann allein vor dem Tor und versenkte das Spielgerät kaltschnäuzig, zum 3:1-Endstand (66.).

„Das war heute am Ende ein verdienter Pflichtsieg, bei dem wir uns für unseren Aufwand bei gefühlten 75 Prozent Ballbesitz belohnt haben“, resümierte Coach Igor Sreckovic zufrieden.